

Holger Artus
Agathenstraße 10
holgerartus@yahoo.de
015734348869



Betr.: 8. November 1941, Juliusstraße 18

Hamburg, den 8. November 2021

Liebe Nachbarn,

Heute, genau vor 80. Jahren,
mussten sich **Hedwig und
Arthur Hausmann** aus dem

334	Hausmann	Arthur Israel	10.1.1896	Handels- vertreter	Hbg.-Altona Juliusstr. 18	D.R.
335	Hausmann geb. Hedwig Augenstern	Sara	9.9.1897	-	"	D.R.

Juliusstraße 18 auf dem

Platz an der Moorweide in der Nähe vom Dammtor Bahnhof einfinden. Aber auch andere jüdische Mieter/innen in der Bartelsstraße 61, Margaretenstraße 15 und 74, Vereinsstraße 7 und 40a u.a. Straßen im Viertel erhielten ihren Deportationsbefehl zum 7. November 1942 per Post: Sie *“haben sich am 8. November zwischen 10 und 12 Uhr in der früheren Jüdischen Loge in der Moorweidenstraße einzufinden. Der Wohnungsschlüssel ist vor Verlassen auf der nächsten Polizeistation abzugeben. Die Wohnung und ihr Inhalt darf nicht verkauft oder beschädigt werden. Sie sind in gutem Zustand zu hinterlassen. Jedes Mitglied der Familie kann einen Koffer mitnehmen, der 50 Pfund Kleidung, Bettwäsche und Schuhe enthalten darf. Alles Eigentum, Konten, Bargeld und Wertgegenstände sind hiermit beschlagnahmt. gez. Die Stadt Hamburg.”* Von den 960 verschleppten Hamburger Jüdinnen und Juden überlebten drei. Aus Hamburg gab es bis 1945 noch insgesamt 20 Deportationen jüdischer Menschen in Orte ihrer Vernichtung. Die größte Deportation erfolgte am 15./19. Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße, heute die Ganztagsgrundschule Sternschanze, mit über 1.700 jüdischen Menschen.

Das Getto in Minsk

Vor dem Überfall auf die Sowjetunion lebte in Minsk eine der größten jüdischen Gemeinden des Landes. Mitte Juli 1941 befahlen die deutschen Besatzer ihnen, in das zwei Quadratkilometer große Ghetto im Nordosten der Stadt zu ziehen. Der Hamburger Transport traf am 11. November 1941 in Minsk ein. Unmittelbar vor der Ankunft erschossen Einheiten der Sicherheitspolizei über 6.000 Juden, um “Platz zu schaffen” für die deutschen Juden. Die Lebensbedingungen für die vielen alten Menschen waren äußerst schwierig: Sie galten als nicht arbeitsfähig, und sie waren nicht nur physisch, sondern auch sprachlich fast vollständig von ihrer Umgebung isoliert. Die Juden im Ghetto wurden zur Zwangsarbeit bei der SS und der Wehrmacht, in Werkstätten, bei der Reichsbahn und der Organisation Todt eingesetzt. Die extreme Witterung, unzureichende Ernährung und nicht vorhandene medizinische Versorgung führten zu vielen Toten. Die überlebenden Juden aus Hamburg wurden im Mai und im September 1943 erschossen oder in Lastwagen mit Abgasen erstickt.

Erinnerung an Deportationen bei uns im Stadtteil

Am 9. November 2021, in Erinnerung an die November-Pogromen 1938, wollen wir eine Stolperschwelle vor der Ganztagsgrundschule Sternschanze in der Schanzenstraße verlegen. Sie soll an die Schülerinnen und Schüler der Israelitischen Töchterchule aus der Karolinenstraße 35 erinnern, die am 15. und 19. Juli 1942 über die Schule Schanzenstraße verschleppt wurden. Es handelt sich um 13. Sie hatten am 30. Juni 1942 ihr Abgangszeugnis bekommen. Die Israelitische Töchterchule selber war bereits zum 14. Mai 1942 geschlossen wurde. Um 18 Uhr findet eine Kundgebung gegenüber dem Sternschanzen-Bahnhof statt, dort wird auch ein Sohn eines Schülers der jüdischen Schule sprechen. Um 18.30 Uhr wollen wir vom Vorplatz des Vereinshaus des SC Sternschanze zur Schule gehen, um die Stolperschwelle für die 13 Schülerinnen und Schüler der Öffentlichkeit zu übergeben. Stolpersteine in den Hamburger Gehwegen erinnern an einzelne

NS-Opfer, die Schwelle will das Schicksal einer größeren Gruppe aufgreifen. Mehr über die Kundgebung, die Stolperschwelle, die Schülerinnen und Schüler, zu ihren Geschichte, finden Sie auch auf unserer Web-Seite www.sternschanze1942.de.

Gruß

Holger Artus

Die Namen der Deportierten jüdischen Menschen aus unser Nachbarschaft 8. November 1941

Magartenstraße 15		Agathenstraße 3	
Boroch Bauer	04.12.1890	Frieda Frank	27.12.1911
Helene Bauer	25.12.1890	Herbert Frank	21.01.1890
Magaretenstraße 74		Anita Meier	31.01.1919
Jean Gottlieb	29.11.1890	Henry Meier	15.05.1915
Vereinsstraße 7		Lothar Meier	15.05.1915
Henry Poless	05.05.1890	Rosa Meier	24.02.1882
Auguste Spitzkopf	14.08.1879	Frieda Oppenheimer	24.01.1894
Charlotte Spitzkopf	04.05.1915	Henriette Oppenheimer	04.08.1863
Kurt Spitzkopf	11.12.1914	Kleiner Schäferkamp 32	
Heinz Spitzkopf	17.01.1934	Max Grossmann	14.01.1881
Vereinsstraße 40a		Nathan Grossmann	19.11.1812
Waldemar Cohn	20.07.1890	Lina Bähr	20.11.1887
Schäferkampsallee 61		Rudolf Bähr	15.06.1914
Herbert Hirsch	01.12.1879	Lina Scheuwechsel	06.09.1875
Lea Hirsch	25.03.1880	Siegfried Scheuwechsel	20.09.1918
Lindenallee 12		Gertrud Levinsohn	0.10.1907
Bernhard Rosenberg	26.12.1883	Ellen Weis	24.03.1922
Marta Rosenberg	21.04.1887	Gerda Weis	28.04.1922
Bellealliancestraße 60		Louis Weis	25.03.1887
Heiman Freundlich	08.07.1882	Marta Weis	28.05.1891
Weidenallee 10 a		Arnold Wittmund	21.12.1929
Theophile Blanari	19.7.1880	Else Wittmund	05.07.1901
Jacob Blanari	27.8.1880	Felix Wittmund	22.01.1931
Weidenallee 48-50		Lisa Wittmund	25.08.1932
David Bukofzer	05.08.1891	Juliusstraße 18	
Bartelsstraße 61		Hedwig Hausmann	09.09.1897
Hugo Spitzer	02.07.1888	Arthur Hausmann	10.01.1896